

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Redaktion täglich Nachmittag 6 und Sonntag früh, Abonnement 50 Hfr. pro Monat, frei ins Haus. Druck bei: Hofmeister, Halle a. S., Markt 12.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto F. v. B. (Halle), Hofmeister, Halle a. S., Markt 12. Druck und Verlag von B. Hofmeister in Halle a. S.

Verbreitungsbekanntmachung: Am Montag, den 24. April 1890, wird die 190. Nummer des General-Anzeiger herausgegeben. Die Redaktion ist für den Inhalt der Nummer nicht verantwortlich.

### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Abonnements

auf den auch Sonntags erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36 sowie von unseren Boten und Filialen fortwährend entgegen genommen. Der Abonnementpreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzugung der Mitteilung ein Inserat von 3 Zeilen kostenlos einbringen zu lassen.

### Der „General-Anzeiger“ ist die einzige täglich erscheinende Zeitung in Halle a. S.

### Die Ursachen der Gedächtnis- in Böhmen und Mähren.

Halle, 23. April.

Seitdem man sicher hat, daß in Böhmen und Mähren unter dem Einfluß von mancherlei Verhältnissen ein Umschwung im Glauben des slavischen Volkes vor sich geht, hat man sich sehr bald daran gemacht, die Ursachen dieses Umschwungs zu erforschen. In der That ist es eine sehr interessante Aufgabe, die Ursachen dieses Umschwungs zu erforschen. In der That ist es eine sehr interessante Aufgabe, die Ursachen dieses Umschwungs zu erforschen.

und Westa, ihr deutsches Gepräge bewahrt haben. Von den 190 ehemals deutschen Dörfern der Gegend sind nur 30 deutsch geblieben. Und wie fest es mit dem Deutschen in den ehemals sprachlich gemischten Städten und Märkten, beispielsweise in Gastaun, Müntzenberg, Jungbusch, Mühlitz, Kainitz, Klatitz, Schützenhofen, Taus, Freiberg, Müllitz, Friedland (in Mähren) & Wie der Mährenländer von der Frühlingssonne ist es von dem slavischen Volkstum aufgelöst worden.

Mancherlei Ursachen sind es, die den Rückgang des deutschen Elementes in Böhmen und Mähren herbeiführen haben. Besonders wichtig ist die Ursache, die den Rückgang des deutschen Elementes in Böhmen und Mähren herbeiführen haben. Besonders wichtig ist die Ursache, die den Rückgang des deutschen Elementes in Böhmen und Mähren herbeiführen haben.

Weiter hat auch die Tatsache dem Gedächtnis erheblichen Vorwurf geleistet, daß sehr viele der böhmischen Großgrundbesitzer auf ihren zahlreichen Gütern in deutschen Sprachgebieten nur gedächtnisbewusste aufstellten und daß in Folge der Lauffähigkeit Sprachzwangsverordnungen auch nicht wenige Staatsbeamte gedächtnisbewusste in Deutschböhmen anstellen gefunden haben.

Nach durch den Umstand ist das Gedächtnis nicht gefördert worden, daß in den deutschen Teilen des König, Subwoieser, Reimerberg, Königgrätz, Linnitz und Reichenberg unermesslich viele gedächtnisbewusste aufstellten und daß in Folge der Lauffähigkeit Sprachzwangsverordnungen auch nicht wenige Staatsbeamte gedächtnisbewusste in Deutschböhmen anstellen gefunden haben.

Endlich hat das deutsche Element in Böhmen und Mähren manchen Abbruch durch die Wüstheit erfahren. Eine gedächtnisbewusste Mutter liefert eine ganze deutsche Familie; eine an einem Gehen vererbte Deutsche wird meist nationalisiert und nur selten ihre Kinder für die deutsche Sprache gewinnen.

### Betrogene Betrüger.

Kriminalroman von Reinhold Dittmann. „Ihre ärztliche Autorität in Ehren, lieber Medizinalrath“, sagte er etwas unwillig, aber ich zweifle fast, daß Sie sich auf die Seelenheilung junger Damen ebenso auszeichnen verstehen, als auf Knochenbrüche und Magenleiden.

Die Mittelstellung schien in diesem durchaus nicht die beachtlichste Wirkung auf den Medizinalrath geübt zu haben. „Ich enthalte mich jedes Urtheils“, erwiderte er ernst, „da mich die Komplikation nicht in Ihr Vertrauen gezogen hat.“

Hotel aufsuchen konnten. Aber sein leichter, elastischer Schritt und sein strahlendes Gesicht verriethen, daß er gute Kunde brachte, und die Unterhaltung der beiden Herren war denn auch in der That eine recht heiter gewesen. Eine lustige Opermelodie ließ vor sich hinsummen, ging der junge Offizier eine Stunde später die Treppe wieder herunter, und in seiner frühlichen Stimmung beachtete er es sehr wenig, daß ein Mann von interessanter, breitschultriger Gestalt, der die blaue Blouse und die rote Mütze eines Dienstmannes trug, beim Verlassen des Hotels sehr aufmerksam fixierte, und daß dabei ein ganz eigenthümliches, höhnisches Lächeln das häßliche erbliche Gesicht des Mannes noch häßlicher erscheinen ließ.

Er erfuhr aus dem Munde des angeblichen Franzosen Wort für Wort den Inhalt seiner Gespräche, welche derselbe am Vormittag mit dem Generalleutnant und soeben mit dem jungen Grafen Holzhausen geführt hatte, und seine kleinen Stimmwidrigkeiten leuchteten der Bergnügen, als ihm Bruno mit ziemlich gleichgültiger Miene und ohne sichtbare Bewegung mittheilte, daß seine Bewerbung um Komtesse Elisas Hand nicht von dem Vater, sondern auch von der jungen Dame selbst angenommen worden sei, und daß der Proklamirung der Verlobung für einen der nächsten

Tage nichts mehr im Wege sei. Mit lachendem Munde hatte Graf Egon seinem künftigen Schwager erzählt, daß er eigentlich den Auftrag habe, zuvor noch einige Erkundigungen an gewissen Stellen über ihn einzusiehen, daß er aber diesen Auftrag nach ihrer persönlichen Unterredung mit gutem Gewissen als erledigt bezeichnen könne.

„So hätten wir also endlich das Schlimmste überstanden“, meinte der Mann mit der blauen Blouse selbstzufrieden. „Es war hohe Zeit, denn die Komodie fing an, etwas fesselnd zu werden, und der Egon wollte mit mir unterreden, so hoch erklommen für die schwankenden Gewinnsaussichten.“

„Was Sie mir in letzter Zeit gegeben, war unbedeutend und bedeutungslos genug“, sagte der falsche Marquis verächtlich. „Hätte ich nicht zufällig aus Kunstfertigkeit und Neigung genug verfügt, um mir mit einigen kleinen Spielgewinnen über manche Verlegenheit hinwegzuhelfen, so hätte ich meine kleine Schererei mit Anstand durchzuführen können.“

Erst in vorgeklärter Nachmittagsstunde hatte Graf Egon sein Besprechen halten und den Marquis in seinem

Politische Hebericht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. April. (Eine bedeutende Ansprache) hat gestern der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Bremerhaven gehalten. Bei dem Antritt der Fahrgastbrücke...

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Mops“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Mops“ erfüllte ihn mit Stolz...

Die Worte des Kaisers riefen stürmische Begeisterung hervor.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Mops“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Mops“ erfüllte ihn mit Stolz...

„Schöne Ansichten! Und wenn einer von Euch bei dieser oder bei anderer Gelegenheit der Polizei in die Hände fällt, so find wir alle miteinander verloren, nicht wahr?“

„Das heißt mit anderen Worten: Um alle's Weitere werden wir uns nicht mehr kümmern! Du bist mir noch immer einen guten Rath schuldig, was ich nach der Hochzeit zu beginnen habe!“

„Mein Gott, dafür giebt es ja hundert Wege und einer ist

die Volkschullehrer. Der Mehrbedarf für Unterbeamte beträgt 10511000 Mk. (19 pCt. der bisherigen Besoldung); für mittlere Beamte 1994000 Mk., für drittergradige Beamte des unteren und des Bureaudienstes 1325000 Mk., endlich für Alterszulagen an Lehrer und Lehrerinnen 3000000 Mk. und für Stellszulagen an besonders schwerer Dienst oder deren Familien 2000000 Mk. und an Pensionen 1700000 Mk.

(Der Militärtriften jetzt als vollendete Thatsache. Sein durch ein Verleumdungsbüchlein ausgesprochen wird allgemein bedauert, er galt als ein Offizier von großer technischer Begabung und unermeßlichen Fleiß. Er wurde zu Kreuznach am 8. April 1843 geboren, ist mithin erst 47 Jahre alt; 1857 trat er als Kadett in die preussische Marine. Seine erste größere Reise machte er 1859 bis 1862 auf der „Araucaria“...

(Keine Parade am 1. Mai.) Das „Verl. Tagebl.“ drachte die sensationell angelegte Meldung, daß die große Frühjahrsparade der Garde zum 1. Mai nicht stattfinden wird.

(Ein „Konservatives Wochenblatt“) wird von jetzt ab in Berlin als offizielles Organ der konservativen Partei erscheinen.

(Eine Veränderung im deutschen Reichsanzeiger) ist sehr bemerkenswerth. Früher enthielt nämlich das amtliche Blatt eine Rubrik „Zeitungsausschnitt“, welche die Auslassungen von amtlichen und sonstigen öffentlichen Blättern zusammenstellte.

(Eine Regelung der Schulpflicht) wird auch eine Regelung der Schulpflicht zur Folge haben müssen. Wahrscheinlich wird vorgeschlagen und beschlossen werden, daß Kinder erst nach absolvirter Schulzeit zur Fabrikarbeit zugelassen werden sollen. Nun dauert sie aber im größten Theile Norddeutschlands 8 Jahre und erlischt erst mit dem vollendeten 14. Lebensjahre, während sie in Baiern nur 7 Jahre währt und schon mit dem vollendeten 13. Jahre endet.

(Schweine einbringen.) Wie der „Reichsanzeiger“ heute berichtet, hat der Reichsanwalt auf Grund des §. 2 der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1887 die Einführung lebender Schweine aus Dänemark auf dem Seewege zum Zwecke der Schlachtung in den Ankaufsstätten unter bestimmten Vorbehaltssregeln gestattet.

(Gesicht für Bismarck.) Der Kaiser hat dem

so bequem und einfach wie der andere. Ich nur ein einziges Beispiel anzunehmen: Du machst Dich mit der Komtesse auf die Hochzeitsreise nach Italien; dort gefestigt Du ihr an irgend einem schönen Aussichtspunkte einen Theil der Wahrheit ein, und wenn sie sich dann nicht Liebesbrannt an Deine Brust wirft und Dir erklärt, daß sie Dir den Mangel des Aphenlosens und der daran hängenden Güter in Südtirol nicht vergeht und auch mit jedem anderen anständigen Volontär zufrieden ist, so bleibt Dir eben nichts anderes übrig, als auch ohne ihre Verzeihung fertig zu werden. Du mußt sie dann schon irgendwo vergehen oder —

Er vollendete den angefangenen Satz nicht, sondern zuckte nur mit den Achseln und machte eine abgelenkende Grimasse. Bruno betrachtete ihn mit einer Gerbe der tiefsten Verachtung; aber er ließ diesen Gegenstand fallen und sagte nach einer kleinen Weile in veränderter Ton: „Du weißt, daß ich Euch mein Wort halten werde; aber ich verlange von Euch das Gleiche! Ich brauche Geld, eine beträchtliche Summe, und in längstens vier Tagen muß sie in meinen Händen sein.“

„Es wird sich machen lassen; aber ich kann Dir einen etwas mangerechten Weg dabei ersparen.“

Major Wischmann eine Batterie von acht leichten Feldgeschützen zum Geschenk gemacht.

\* Bremen, 22. April. Der Schnellbauer „Lahr“, an dessen Bord der Kaiser sich befindet, und des Kaiserpaars, „Sachsen“, passirten um 12<sup>Uhr</sup>, ihr den Westertichthum auf der Fahrt nach See.

\* Wilhelmshaven, 22. April. Die Ankunft des Kaisers mit dem Lebensgastgeber wurde heute Nachmittag von 23 Angehörigen signalisirt. Er wird um 6 Uhr eintreffen und an der alten Ostensinfahrt landen.

\* Darmstadt, 22. April. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Prinzessinnen Victoria und Mir und der Prinz Heinrich von Hessen sind heute Mittag zum Besuch der Kaiserin Friedrich von Homburg abgereist.

\* Karlsruhe, 22. April. In der zweiten Kammer wurde seitens des Centrums eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung geneigt sei, einen Gegenstand vorzulegen, wodurch die Rechtsverhältnisse der Mikaliotheken als einer besonderen Religionsgemeinschaft geregelt werden.

Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 22. April. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses vor mehreren bemerkenswerthe Vorkommnisse. Graf Taaffe beantwortete zunächst die Anfrage wegen der Reulercchenfeld's Erbstreitigkeit. Er suchte die Sammelkraft der Polizei zu entwickeln, mußte dieselbe jedoch theilweise ablehnen. Der Jungegeheude Sachse hielt, wie üblich, seine Rede gegen das Bändergesetz mit Bezug auf die Verhältnisse mit Rußland, wovon er sich mehrmals Gelegenheit nahm zu berichten. Wegen der Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich nehmte der Militärminister zu Wort. Er sprach sich über die Antimilitarischen Bewegung, welches Schöner selbst als arische Korruption bezeichnet habe. In Beantwortung der Interpellation der Jungtschechen erklärte sodann Graf Taaffe, daß seine Stellung betreffs eines Verbois, den deutsch-böhmischen Ausgleich in Wien, eines Journalen zu betreiben, an die Unterhändler ergriffen sei. Auf die Interpellation des Hg. Wiegler und Genossen, betreffs die Anordnung, daß die Korrespondenten, welchen dem Magistrat aus dem evangelischen Pfarramt angestrichener Konfession in Prag in deutscher Sprache zu führen sei, erwiderte der Ministerpräsident, es handle sich nur um ein Pfarramt am Prag; der Magistrat sei daher gleichgültig verhältlich, im Bekleid der Behörden nach der Befugnisse des Falles sich der entsprechenden Landesprache zu bedienen. Der Jungegeheude Gerold erklärte, die Jungtschechen seien keine prinzipiellen Gegner des Ausgleichs und seine reichsfeindliche Partei; sie seien gegen einige Punkte des Ausgleichs ungenügend. Graf Taaffe erwiderte, wenn Gerold sage, die böhmische Nation lasse sich nicht germanisiren, so würde er, daß die Deutschen in Böhmen nicht massenhaft laffen wollen. Er habe zu den Verhandlungen bereitwilligsten gewillt, von denen ein Entgegenkommen für die Sache zu erwarten gewesen.

Die „Politische Korrespondenz“ vertritt auf Grund ihrerer Mitteltheilungen, daß in der diplomatischen Vertretung Englands in Wien keine Aenderung bevorzucht.

Italien.

\* Turin, 22. April. Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Abend hier eingetroffen und auf den Bahnhof von den Herzoginnen Elisabeth und Isabella, dem Herzog von Aosta und dem Episcopus der Behörden empfangen worden. Das Kaiserpaar hat im Palais des Herzogs von Genoa Wohnung genommen.

Eine Verammlung von 40 norbalitensischen Abgeordneten beschloß die weitere fröhliche Unterstützung Crispis

Frankreich.

L. Paris, 21. April. Der „Recht National“ beginnt heute seine schon vor mehreren Tagen in Aussicht gestellten Mittheilungen über die Anstalten, welche der Kriegsminister Boulanger getroffen hatte, um einen Krieg mit Deutschland aufzunehmen. Erstlich betrachtet das Blatt, das den berühmten Faucault de Mondion zum Mitarbeiter hat, die Wichtigkeit der Angaben, die diesem Boulanger in seiner Privatwohnung im Hotel du Louvre gearbeitet hat. Von Januar 1887 an war er jede Nacht bis gegen 3 Uhr Morgens im Kriegsministerium beschäftigt und wich wichtige Dokumente kam in jener Zeit abhandeln. Nur ein gewisser Aufwand lieferte damals dem Feldmarschall Grafen von Moltke einige Aufschlüsse; aber Boulanger und seine Offiziere nahmen den Deutschen mehr ab, als sie sich von diesen hätten lassen können. Erinnert sich noch des Strohbaus, welcher dem Major Billmann gewidmet wurde, als man in einer Nacht alle seine Papierstücke photographirte und sie wieder an Ort und Stelle brachte, sowie der Wichtigkeit eines Offiziers, der sich eines Abends in die deutsche Botschaft einschlich und einen Eisenkasten erbrach. Ja, wenn heute der Anstaltsdirektor noch so treu besorgt würde, wenn

die Gelegenheit dazu ganz allein ausgewittert und wird die Ausführung auch allein auf seine Schultern nehmen. Er hat mir nun rundweg erklärt, daß er für unsern Zweck nichts mehr hergeben werde, denn die Geheime dauert ihm zu lange und er glaubt nicht an das Gelingen. — Da wird es eben nöthig sein, daß Du selber ihm die Lage der Sache auseinandersetzt!

„Ich? — Ich sollte ihm gute Worte geben — einem —“ „Nicht zu hitzig, mein Lieber! Lassen wir's dahin gestellt sein, was er ist! Wir dürfen uns wohl alle nicht gar zu genau daraufhin anheben! Er ist übrigens ein Gentleman von guten Manieren und Du bist ihm bereits so viel Dank schuldig geworden, daß Du Dich wirklich nicht bedauern solltest, diesen kleinen Schritt des Entgegenkommens zu thun.“

„Gut! So bringe ihn hierher!“ „Welch ein thörichtes Gedanke! Er ist auf tausend Schritte zu erkennen, und wenn ihm auch die Polizei augenblicklich durchaus nichts anhaben kann, so möchte es Dir übel bekommen, wenn man ihn in Deiner Gesellschaft sieht. Nein, mein Lieber, Du mußt Dich schon selber zu ihm bemühen.“

„Ich will mir's überlegen! Wo sollte ich ihn denn treffen!“ „An einem Ort, den Du allein wohl schwerlich auffinden würdest! Ich werde Dich am Freitag Abend an der Ecke der Sieningasse und des Birtenweges erwarten! — Ich mein Ihr — und ich muß Dich bitten, sehr pünktlich zu sein.“

„Am Freitag Abend? — Das ist verteuert spät! — Es wäre der äußerste Termin! Und es ist unumgänglich notwendig, daß ich komme?“ „Unumgänglich!“

(Fortsetzung folgt.)







Herren-  
Damen-  
Kinder-

# Strümpfe

in nur bewährten Quali-  
täten bei billigsten  
Preisen, in Wolle,  
Baumwolle, Flor u. Seide.

**Seidene Damen-Handschuhe**  
sechsknöpfig: I. Qualität 80 Pf., II. Qualität 65 Pf., hochelegante Genres M. 1,25.

**4 Markt 4. J. Lewin. 4 Markt 4.**

Halle a. S.

## Gummi-Garten-Schläuche

in langjährig bewährter, haltbarer Qualität, nebst Verschraubungen  
und engl. Patent-Brausen empfehlen zu Original-Fabrikpreisen  
Fernsprech-Anschluss 320.

**Eulner & Lorenz,**  
Gummi- u. Guttaperchawaren-Fabrik.

Königsplatz 4c.

Königsplatz 4c.

## V. May,

Halle a. S.,  
Magdeburgerstraße 41a  
Lackierungs-Geschäft.

Special-Geschäft für Papptarbeiten jeder Art,  
Ausführung kompletter Deckendeckungen in einfacher und doppel-  
lagiger Bedachung. Lager sämtlicher zu Papptarbeiten erforderlicher  
Materialien, Isolirpappen etc.

## Restaurant „zu den drei Schwänen“

16 Rannischestr. 16  
empfiehlt seine vollständig neu renovirten Localitäten und Vereins-  
zimmer zur gef. Benutzung.  
Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg.  
Früh- und Abend-Stamm à 30 Pfg.  
fl. helles und dunkles Bier, sowie echt  
Berliner Weissbier.

Gütigem Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll  
Karl Wachsinsky.

## Pianos,

5 Jahre Garantie.  
Empfohlen durch Dr. Franz  
Liszt, Hans v. Bülow,  
Hofkapellmeister Raffin,  
Gugen d'Albert u.  
Prämirt auf allen  
Weltausstellungen.

Zu Monatsraten v. 10—20 M.  
oder v. Baar à 60 Stk.  
**L. Römhildt,**  
Groß-Schiff- u. Hof-Pianosortefabrik  
Halle a. S.  
Brüderstr. 16.

**Künstliche Zähne**  
à Stück 3 M. fezt schmerzlos ein,  
sowie Plombirung führt behutsam  
aus H. Wandler, Obere Leip-  
zigerstr. (Eingang Kurze Gasse).

## Anzugstoffe

tür Herren und Knaben,  
nur solide dauerhafte Fabrikate in neuen geschmackvollen Mustern,  
Meter M. 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—, 6,— u. f. w.

Winter-Collectionen stehen zu Diensten.

**A. Wegerich.**

Special-Geschäft: Schneiderartikel.  
Reimbauer 2 (nicht neben Hr. Steinfr. 70).

## Exportbierhandlung

Werner Scheibe

empfiehlt fein preisgekröntes  
**Culmbacher Exportbier, sowie**  
**Culmb. Königsbräu in Fass und Flaschen.**  
Für Restaurateure und Wiederverkäufer Vorzugspreise.

## Tanz-Unterricht.

Zu meinem Montag den 25. April beginnenden Sommerkursus werden  
gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.  
**H. Wipplinger,** Musik- und Tanzlehrer,  
Försterstraße 46, Ecke der Magdeburgerstraße.

Größere  
und  
kleinere **Baustellen**  
im Süden der Stadt preis-  
werth zu verkaufen. Dis-  
bet. sub P. 17670 Stube  
Wolfe, Halle a. S.

# Carl Hauptmann

Kl. Ulrichstr. 34 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 34  
(Gasthof zu den 3 Königen).

**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin**  
**Atelier für decorative Arrangements.**  
Nur eigenes Fabricat.

**Bierdruck-Apparate**  
und  
Patent-Normal-  
**Zapfhähne**  
empfiehlt  
**Herm. Graeger Nachf.,**  
Halle a. S., Geißstraße 58.  
Fabrik für Bierdruck-  
Apparate.

## Zur gefl. Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft und einem geehrten Publikum vom Neumarktviertel, Siebichenstein und Vororten hiermit zur  
ergebenen Nachricht, daß ich am **1. Mai**

## Geiststr. Nr. 20, neben der Adlerapotheke,

ein **zweites Geschäft** eröffne und daselbst genau dieselbe Einrichtung getroffen habe, **nur nach Gewicht zu verkaufen,**  
woburch sich die Preise bedeutend billiger stellen, als nach Stück.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausprechend, bitte dasselbe auch auf mein neues Unternehmen  
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**A. Kersten Nachf., Inh. Jul. Gattel.**  
**Emaillirte Haushaltungsgeschirre.**